

## Wie Gott in Seinen Kindern wirkt – Teil 7

### Kapitel 13

#### Die Heiligung des Weltlichen

Das Neue Testament lehrt, dass dem Reinen alles rein ist.

#### Titus Kapitel 1, Vers 15

**»Für die Reinen ist alles rein«, für die Befleckten und Ungläubigen dagegen ist nichts rein, sondern bei ihnen ist beides, ihr Verstand (oder: ihre Gesinnung) und ihr Gewissen, befleckt.**

Ich denke, wir können davon ausgehen, dass bei einem schlechten Menschen alles übel ist. Eine Sache selbst ist weder gut noch schlecht; Güte oder Bosheit gehört zu der menschlichen Persönlichkeit.

Alles hängt von dem Zustand unseres inneren Lebens ab und von unserer Herzenseinstellung Gott gegenüber. Der Mensch, der mit Gott wandelt, wird sehen und erkennen, dass es für ihn keine strikte Trennungslinie zwischen dem Heiligen und dem Weltlichen gibt. Er wird wissen, dass er von einer Welt mit erschaffenen Dingen umgeben ist, die an sich harmlos sind. Ebenso ist ihm bekannt, dass es tausenderlei menschliche Aktionen gibt, die weder gut noch schlecht sind und dass es dabei darauf ankommt, ob sie von guten oder schlechten Menschen ausgeführt werden. Auf der Welt ist man beschäftigt mit:

- Arbeiten
- Reisen
- Hochzeiten
- Kindererziehung
- Totenbestattungen
- Kaufen
- Verkaufen
- Schlafen
- Essen
- Interaktionen mit der Gesellschaft und unseren Mitmenschen

Diese Aktivitäten und alles Andere, mit denen wir uns tagtäglich befassen, sind für gewöhnlich in unseren Köpfen von geistlichen Dingen getrennt, wie zum Beispiel:

- Gebet
- Kirchen- oder Gemeindebesuch
- Religiöse Aktivitäten, die für gewöhnlich von Pastoren oder Laien ein

oder zwei Mal die Woche ausgeführt werden

Weil die große Mehrheit der Menschen in dieses komplizierte geschäftige Treiben auf der Welt involviert ist, während sie dabei größtenteils an sich selbst glaubt, ohne Gott und die Erlösung mit einzubeziehen, nennen wir Christen solche allgemeinen Aktivitäten „säkular“, weil sie nichts mit dem Geistlichen zu tun haben.

Der Apostel Paulus lehrt, dass jede einfache Handlung in unserem Leben heilig sein soll.

### **1.Korinther Kapitel 10, Vers 31**

**Nun: Mögt ihr essen oder trinken oder sonst etwas tun, tut alles zur Verherrlichung (oder: Ehre) Gottes!**

### **Kolosser Kapitel 3, Vers 17**

**Und alles, was ihr mit Worten oder Werken tun mögt, das tut alles im Namen des HERRN Jesus, indem ihr eure Dankgebete durch Seine Vermittlung vor Gott den Vater bringt.**

Einige der großen Heiligen – die deshalb groß waren, weil sie solche Ermahnungen ernst genommen und danach getrachtet haben, sie zu praktizieren -, schafften es, die Heiligung des Säkularen zu erreichen, oder vielleicht sollte ich sagen die Abschaffung des Säkularen. Ihr Verhalten im Hinblick auf die gewöhnlichen Dinge des Lebens, überstiegen das Gewöhnliche und verlieh ihnen eine Aura von Göttlichkeit. Diese reinen Seelen rissen hohe Mauern ein, welche verschiedene Bereiche ihres Lebens voneinander abgetrennt hatten. Sie betrachteten alles als eins, und dieses Eine opferten sie Gott als heilige Pflicht, die für den himmlischen Vater durch Jesus Christus annehmbar ist.

Nicholas Herman (Bruder Lawrence) machte seine einfachsten Handlungen zu einem Akt der Andacht. Er sagte: „Meine Arbeitszeit unterscheidet sich nicht wirklich von meiner Gebetszeit. Und mitten in dem Lärm und dem Geklapper in meiner Küche während die vielen verschiedenen Leute gleichzeitig nach verschiedenen Dingen rufen, genieße ich Gott in einer großen Ruhe, so als würde ich mich bei dem heiligen Sakrament auf meinen Knien befinden.“

Franz von Assissi nahm die gesamte Schöpfung als sein Haus der Anbetung an und zollte für alles Große und Kleine darin Gott Bewunderung.

- Mutter Erde
- Die brennende Sonne
- Der Silbermond

- Die Sterne am Abend
- Der Wind
- Das Wasser
- Die Blumen
- Die Früchte

All dies wurde von ihm dazu eingeladen, mit ihm zusammen ihren Gott und König zu loben. Bei ihm gab es kaum einen Punkt, der säkular genannt werden konnte. Die ganze Welt glühte für Franz von Assisi wie der Dornenbusch bei Moses im Licht Gottes, und davor zog der Heilige seine Schuhe aus und kniete nieder.

Thomas Traherne, der christliche Autor aus dem 17. Jahrhundert, erklärte, dass die Kinder des Königs die Welt niemals richtig genießen können, solange bis sie jeden Morgen im Himmel aufwachen, sich selbst im Palast des himmlischen Vaters sehen und das Firmament, die Erde und die Luft als himmlische Freuden betrachten und all diese Dinge so ehrfürchtig schätzen, als würden sie sich inmitten der Engel befinden.

Bei alledem ist weder der Sündenfall des Menschen zu ignorieren noch die Präsenz der Sünde auf der Welt zu leugnen. Kein gläubiger Mensch kann den Sündenfall leugnen, genauso wenig wie ein aufmerksamer Beobachter die Realität der Sünde bestreiten kann. Und soweit ich weiß, hat kein verantwortungsbewusster Denker jemals daran festgehalten, dass aus Sünde irgendetwas Anderes gemacht werden könnte als Sündhaftes, nicht durch Gebet, nicht durch Glaube und nicht durch geistliche Dienste. Weder die von Gott inspirierten Schreiber der Heiligen Schrift noch jene erleuchteten Seelen, die ihre Lehren auf die Bibel gestützt haben, versuchten, aus der Sünde etwas Anderes zu machen als etwas außerordentlich Frevelhaftes. Es ist möglich, die Heiligkeit in allen Dingen zu erkennen, selbst während man zugeben muss, dass bisweilen das Geheimnis der Sünde in den Kindern des Ungehorsams wirkt.

### **Römer Kapitel 8, Verse 20-22**

**20 Denn der Nichtigkeit (oder: Vergänglichkeit) ist die ganze Schöpfung unterworfen worden – allerdings nicht freiwillig (oder: durch eigene Schuld), sondern um dessen willen, der ihre Unterwerfung bewirkt hat –, jedoch auf die Hoffnung hin, 21 dass auch sie selbst, die Schöpfung, von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden wird zur (Teilnahme an der) Freiheit, welche die Kinder Gottes im Stande der Verherrlichung besitzen werden. 22 Wir wissen ja, dass die gesamte Schöpfung bis jetzt noch überall seufzt und mit Schmerzen einer Neugeburt harret.**

Traherne sah den scheinbaren Widerspruch und erklärte ihn wie folgt: „Die Welt zu verachten und sich an ihr zu erfreuen, sind Dinge, die einander widersprechen. Wie kann man die Welt verschmähen, in die wir hineingeboren wurden, um uns an ihr zu erfreuen? In Wahrheit gibt es zwei Welten. Die eine wurde von Gott gemacht und die andere von den Menschen. Die Welt, die Gott erschaffen hat, war großartig und wunderschön. Vor dem Sündenfall war sie Adams Freude und der Tempel seiner Herrlichkeit. Die andere Welt, die von den Menschen gemacht wurde, ist ein Babel der Verwirrungen. 'Durch die Sünde sind vor allem Reichtum, Pomp und Eitelkeit in sie hineingekommen', sagt Thomas von Kempen. 'Lass die eine los, damit du die andere genießen kannst.'“

Seelen wie diese haben es geschafft, das Säkulare zu heiligen. Die Kirche von heute leidet daran, dass sie das Heilige verweltlicht. Indem sie die Werte der Welt annimmt und deren Gedankenmuster und Methoden übernimmt, hat sie die Herrlichkeit verdunkelt, die über unseren Häuptern scheint. Sie ist nicht dazu in der Lage, die Erde nach dem Himmel zu beurteilen; deshalb beurteilt sie den Himmel nach der Erde. Hab Erbarmen, HERR, denn sie weißt nicht, was sie da tut!

## **Kapitel 14**

### **Gott muss um Seiner selbst geliebt werden**

Gott muss immer so gesehen werden, wie Er ist und darf nicht als Mittel zu etwas Anderem betrachtet werden.

Wer nach etwas Anderem als nach Gott sucht, ist auf sich allein gestellt. Er mag diese anderen Dinge bekommen, aber niemals Gott. Gott kann nicht rein zufällig gefunden werden.

### **Jeremia Kapitel 29, Verse 12-14**

**12 „Wenn ihr Mich alsdann anruft, so will ICH euch antworten, und wenn ihr zu Mir betet, will ICH euch erhören, 13 und wenn ihr Mich sucht, werdet ihr Mich finden; ja, wenn ihr dann von ganzem Herzen Verlangen nach Mir tragt, 14 so will ICH Mich von euch finden lassen“ – so lautet der Ausspruch des HERRN – „und will euer Schicksal wenden und euch aus allen Völkern und von allen Orten her sammeln, wohin ICH euch verstoßen habe“ – so lautet der Ausspruch des HERRN –, „und will euch an den Ort zurückbringen, von wo ICH euch habe wegführen lassen!“**

Wer auch immer Gott als Mittel zu gebrauchen versucht, um gewünschte Ziele zu erreichen, wird Gott nicht finden. Der mächtige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, wird nicht einer von vielen Schätzen sein und nicht einmal der Hüter von allen Schätzen. ER ist entweder alles in allem

oder nichts. Gott lässt sich nicht benutzen. Seine Barmherzigkeit und Seine Gnade sind unendlich groß, und Sein geduldiges Verständnis für die Menschen geht über alle Maßen hinaus; aber Er wird nicht Menschen in ihrem selbstsüchtigen Streben nach persönlichem Gewinn unterstützen. Und Er wird auch keinen Menschen dabei helfen, Ziele zu erreichen, die wenn sie erlangt sind, Ihm die Stellung streitig machen, die Er zu Recht im Interesse der Menschen und aus Liebe zu ihnen innehat.

Doch in der heutigen Christenheit ist das beliebteste Gesprächsthema die Vorstellung, dass Gott existiere, um Menschen in dieser Welt vorwärts zu bringen. Der Gott der Armen ist zum Gott der wohlhabenden Gesellschaft geworden. Jesus Christus wird nicht mehr länger als Richter betrachtet, sondern als Verteiler unter geldhungrigen Brüdern gesehen. Man sagt jetzt, dass Er dazu überredet werden könnte, dem Bruder zu helfen, der Ihn angenommen hat, um das Beste für diesen Menschen bereitzustellen, was die Welt zu bieten hat.

Ein krasses Beispiel für die moderne Bemühung, Gott für selbstsüchtige Zwecke zu benutzen, ist der bekannte Komiker, der, nachdem er einen Karriereeinbruch erlebt hatte, Gott angerufen und Ihm versprochen hatte, dass wenn Er ihn in der Unterhaltungswelt groß machen würde, er sich dafür revanchieren würde, indem er sich gegenüber kranken Kindern großzügig zeige. Kurze Zeit darauf wurde er in Nachtclubs und im Fernsehen sehr berühmt. Der Komiker hat Wort gehalten und riesige Summen zum Bau von Kinderkliniken gespendet. Diese Gelder, meint er, sind ein geringer Preis, den er für seinen gewaltigen Erfolg in einem der widerlichsten Branchen menschlicher Bemühungen bezahlt.

Man könnte die Handlungsweise dieses Unterhaltungskünstlers mit der Entschuldigung abtun, dass man nichts Anderes im Heidentum des 20. Jahrhunderts erwarten kann. Doch die vielen Evangelikalen in Amerika sollten eigentlich glauben, dass Gott nichts mit diesem großen Geschäft zu tun hat, das nicht mehr zu übersehen ist. Diese falsche, schlechte Sichtweise über Gott ist einer der Hauptgründe, weshalb Gott in diesen Tagen so eine immense Beliebtheit bei der wohlgenährten westlichen Bevölkerung genießt.

Die biblische Lehre besagt allerdings, dass Gott das Ziel von dem ist, wozu der Mensch erschaffen wurde.

### **Psalmen Kapitel 73, Vers 25**

**Wen hätt' ich sonst noch im Himmel? Und außer Dir erfreut mich nichts auf Erden.**

Das erste und größte Gebot lautet, Gott von ganzem Herzen zu lieben. Wo eine solche Liebe existiert, ist kein Raum mehr für etwas Zweitrangiges.

Wenn wir Gott so lieben, wie wir es tun sollten, können wir sicherlich nicht mehr von einem Lieblingsprojekt träumen, das über Ihn hinausgeht und bei dem Gott uns helfen soll, dass es gelingt.

Bernhard von Clairvaux begann seine herrliche Abhandlung über die Liebe Gottes mit einer Frage und einer Antwort. Die Frage lautet: „Warum sollten wir Gott lieben?“ Und in der Antwort heißt es: „Weil Er Gott ist.“ Clairvaux entwickelte die Idee weiter; aber für ein erleuchtetes Herz muss dazu nichts mehr ergänzt werden. Wir sollen Gott lieben, weil Er Gott ist. Darüber hinaus können sich selbst die Engel nichts vorstellen.

Für das, was Er ist, sollte Gott geliebt werden, also um Seiner selbst willen. ER selbst ist der Grund für unsere Liebe zu Ihm. ER ist auch der Grund für Seine Liebe zu uns und für jede Seiner Aktionen, die Er fortwährend in dieser Welt bewirkt. Alles, was Gott tut, macht Er zu Seiner eigenen Freude. Die Suche nach zweitrangigen Gründen ist überflüssig und vollkommen zwecklos. Dennoch beschäftigen sich ständig Theologen damit und fügen der biblischen Lehre etliche Seiten hinzu; aber alle ihre Erklärungen stellen sich als höchst zweifelhaft heraus.

Aber es gehört zum Wesen Gottes, dass Er teilen will. Seine machtvollen Schöpfungsakte und Sein Erlösungsplan hat Er zwar zu Seiner eigenen Freude in die Wege geleitet, aber Seine Freude soll sich auf alle geschaffenen Dinge ausweiten. Man braucht doch nur einem gesunden Kind beim Spielen zuzusehen oder einem Vogel zu lauschen, der bei Sonnenuntergang sein Lied zwitschert; dann weiß man, dass Gott bei der Schöpfung ein Universum der Freude im Sinn hatte.

All diejenigen, die geistlich dazu in der Lage sind, Gott um Seiner selbst willen zu lieben, wird Tausende von Quellen entdecken, die dem Thron Gottes entspringen, der von einem Regenbogen umgeben ist, welche unzählige Schätze hervorbringen, die mit ehrfürchtiger Dankbarkeit entgegengenommen werden sollten. Sie sind der Ausfluss Seiner von Gottes Liebe für Seine Kinder. Jede Gabe ist eine Gratifikation Seiner Gnade, die - wenn sie nicht zu egoistischen Zwecken eingesetzt wird -, genossen werden kann, ohne dass die Seele dabei Schaden nimmt. Dazu gehören schlichte Segnungen wie:

- Gesundheit
- Ein schönes Zuhause
- Eine intakte Familie
- Verlässliche Freunde
- Genügend Nahrung
- Schutz

- Die Freude an der reinen Natur
- Vergnügungen wie Musik oder Kunst

Seit Jahrhunderten besteht die größte Aktivität der Menschen darin, dass sie sich darum bemühen, diese Schätze durch die direkte Suche danach – unabhängig von Gott – zu finden. Und genau das ist die Last und das Wehe der Menschheit. Die Anstrengung, diese Schätze zu erlangen und diese als verstecktes Motiv zu nehmen, um Jesus Christus anzunehmen, mag zwar etwas Neues unter der Sonne sein; doch egal, ob neu oder alt, ist sie ein Übel, das letztendlich nur durch Gottes Gericht geahndet werden kann.

Gott will, dass wir Ihn um Seiner selbst willen lieben, ohne dabei irgendwelche Hintergedanken zu haben. Und wir sollten Ihm vertrauen, dass Er uns mit allem versorgt, was wir aufgrund unserer natürlichen Bedürfnisse benötigen. Aber Jesus Christus kann das noch viel besser ausdrücken, indem Er sagt:

#### **Matthäus Kapitel 6, Verse 33-34**

**33 „Nein, trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das Andere obendrein gegeben werden. 34 Macht euch also keine Sorgen um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird seine eigenen Sorgen haben; jeder Tag hat an seiner eigenen Mühsal genug.“**

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).